

## 17 Fritz Koenig

Würzburg 1924 – 2017 Ganslberg b. Landshut

„Zwei VIII“. 1975

Bronze mit braun-grünlicher Patina. 168 × 95 × 26 cm  
(66 ¼ × 37 ¾ × 10 ¼ in.). Werkverzeichnis: Clarenbach  
590. Einer von 2 Güssen. [3029]

Provenienz

Privatsammlung, Süddeutschland / Privatsammlung,  
Berlin (1999 bei Grisebach, Berlin, erworben)

EUR 60.000–80.000

USD 67,400–89,900

Literatur und Abbildung

Auktion 76: Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts.  
Berlin, Villa Grisebach Auktionen, 1999, Kat.-Nr. 370,  
m. Abb.

Kennen Sie Ganslberg? In Niederbayern bei Landshut entstand eines der international bedeutendsten bildhauerischen Werke deutscher Provenienz. Seit 1961 bis zu seinem Tod 2017 konnte Fritz Koenig hier seinen Passionen nachgehen, die ebenso vielseitig wie gleichermaßen erfolgreich waren. Neben einem Arabergestüt, dessen Züchterfolge weltweit Beachtung fanden, bot der Landsitz Ganslberg auch der renommierten Sammlung afrikanischer Kunst ein angemessenes Domizil. Hier entstand ab 1967 auch das sicher bekannteste Werk des Bildhauers. Die „Große Kugelkaryatide N.Y. (The Sphere)“ wurde nach jahrelanger Arbeit vor den Zwillingstürmen des World Trade Centers in New York aufgestellt. Die runde Form, als Gegenentwurf zu den scharfkantigen Türmen gestaltet, überstand die Terroranschläge des 11. September schwer beschädigt. Inzwischen ist sie in der Nähe ihres ursprünglichen Standorts Bestandteil des „9/11 Memorial“ und hat als Symbol der Hoffnung und des Überlebens eine zusätzliche Bestimmung erhalten. Dabei war die Auseinandersetzung mit dem Tod bereits seit dem Frühwerk Bestandteil von Fritz Koenigs Ikonografie. Das „Mahnmal der Bundesrepublik Deutschland, Mauthausen“ und die zahlreichen Epitaphe und Motivbilder entstanden auch aus dem eigens erfahrenen Leid während des Zweiten Weltkriegs.

Neben der Vergänglichkeit ist insbesondere das Leitmotiv der Paarbegegnung prägend für Fritz Koenigs Werk. Die Differenziertheit menschlicher Verhaltensweisen und Beziehungen erlaubt dann auch zahlreiche Variationen in der Werkgruppe „Zwei“. Die Themen Zweisamkeit und Paarung, aber auch Zwietracht und Entzweiung stellen einmal mehr das Elementare in den Mittelpunkt. Der Verzicht auf physiognomischen Ausdruck und ihre auf die Grundformen Kugel und Zylinder reduzierte Ausformung finden sich exemplarisch auch in unserer Bronze „Zwei VIII“. Als einer von nur zwei Güssen ist sie ein bedeutsames Beispiel für Fritz Koenigs – bei aller Abstraktion – Bekenntnis zum Figürlichen. Eine gestufte Plinthe sorgt hier für Dynamik, beide streng kubistisch gegliederten Figuren neigen sich in die Gegenrichtung. Ihre glatten Oberflächen erlauben die Konzentration auf die Deutung der Beziehung aus ihrer Haltung heraus. Individualität entsteht durch Körpersprache. Während eine Figur den Boden unter den Füßen buchstäblich verloren hat, steht die Partnergestalt perfekt ausbalanciert umso sicherer auf dem kubischen Sockel. Kein Stürzen also als Abbild menschlicher Hilfslosigkeit, vielmehr gelungenes Auffangen, die Rettung ist geglückt.

„Ich glaube, dass sich eine Skulptur einfach überall behauptet“, gibt der Künstler in einem Fernsehbeitrag des Bayerischen Rundfunks 1974 zu Protokoll. Kurz nach seinem Tod 2017 ehren die Uffizien in Florenz Fritz Koenig mit einer großen Einzelausstellung. Mittlerweile steht fest: Ganslberg liegt in der Toskana und mitten in New York. TS

